

Schützenverein Rethmar

Die Quelle unseres Schützenwesens beruht auf der mittelalterlichen Wehrfassung und der ‚Mode‘, Schützengesellschaften zu gründen. Erreicht hat diese Quelle unsere Heimat ca. um 1400. Es heißt, dass damals mit der Armbrust auf einen aus Holz gestalteten Vogel geschossen wurde, der auf einem hohen Pfahl saß. Später wurde dann das Scheibenschießen mit der Büchse eingeführt.

Nachforschungen ergaben, dass um 1700 herum das Scheibenschießen verboten wurde, da es zu „Gesöff und allerhand Händel“ gekommen sein soll. Dieses Verbot wurde jedoch 1741 aufgehoben und der damalige Gutsbesitzer Baron von der Elz bat die Amtsobrigkeit in Ilten um die Genehmigung, am Tage nach Pfingsten das Scheibenschießen wieder veranstalten und drei halbe Fass Bier auflegen lassen zu dürfen.

Dies ist die älteste uns bekannte Information einer Schützenbewegung unseres Heimatortes.

In einem Kirchenbuch wird erwähnt, dass am 25. September 1814- in der Zeit der Befreiungskriege- bei dem mittlerweile alljährlich stattfindenden Freischießen der Scheibenweiser Heinrich Achilles von einem Schützen „bedauerlicherweise“ tödlich verletzt wurde. Das vorgesehene Schützenfest wurde nicht gefeiert.

Ein weiterer frühzeitiger Hinweis auf das Bestehen unserer Schützengesellschaft, ist eine noch vorhandene zerschlissene Fahne aus dem Jahre 1863, auf der zu lesen ist „Vivat, der Schützengesellschaft Rethmar.“ Auch ist noch eine Fahne aus dem Jahre 1895 vorhanden, die lange Jahre unseren Festaufmärschen dem Verein voraus getragen wurde.

Die Schützengesellschaft war zur damaligen Zeit den Überlieferungen nach eine lose Verbindung aus jungen, unverheirateten Männern über 18 Jahre. Alljährlich trat diese „Junggesellschaft“ zur Fastnachtsfeier zusammen und beschloss das im Sommer zu veranstaltende Schützenfest. Dieses Schützenfest fand dann meistens an einem der ersten beiden Sonntage im Juli statt.

Nach dem Festumzug zur Anbringung der Königsscheibe wurden bereits damals alle am Umzug Beteiligten über mehrere Stunden hin mit ausreichend Essen und Trinken bewirtet. Dabei gerieten 1924 die Junggesellschaft und die ältere Generation in einen Streit. Daraufhin beschloss die ältere Generation, dass aus der losen Schützengesellschaft ein straff geordneter Schützenverein entstehen sollte.

So kam es, dass am 30. Juli 1924 von 45 Männern der Schützenverein Rethmar gegründet wurde.

Der Bauer Wilhelm Bendix wurde zum 1. Vorsitzenden gewählt und im selben Jahr noch die Vereinssatzung erarbeitet und angenommen. Der Verein wurde beim Amtsgericht Burgdorf angemeldet und der jährliche Beitrag auf damals drei Reichsmark festgesetzt. Beschlossen wurde ferner der in Eigenleistung entstehende, neue Schießstand auf dem sogenannten Rodteilen am Billerbach. Den Bauarbeiten wurde ein zünftiges Richtfest in Aussicht gestellt.

Die schnellen Entschlüsse kamen jedoch nicht alle zum Tragen. Die Bauarbeiten wurden, statt in Eigenleistung, an den Maurermeister Könecke vergeben, der Bausand sowie die Mauersteine vom Gastwirt Karl Heinecke zur Verfügung gestellt. Bereits zwei Monate später konnte am 31. Mai 1925 der Schießstand eingeweiht werden. Der Schütze, der den ersten Schuss auf dem neuen Schießstand abgab, musste ein Fass Bier kaufen. Zwei Scheibenbüchsen mit handgefertigter Munition waren auf dem Schießstand vorhanden.

Am 19. Juli 1925 wurde das erste Schützenfest unter der Regie des Schützenvereins gefeiert. Zu diesem Fest beschafften sich die Schützenbrüder eigene einheitliche Schützenhüte. Der Bauer Heinrich Bode übernahm in der Jahreshauptversammlung den 1. Vorsitz und unter seiner Leitung wurden nun jährlich in der ersten Julihälfte Schützenfeste gefeiert. Beschafft wurden eine Königskette, die die verheirateten Schützenbrüder unter sich ausgeschossen haben und für die unverheirateten Schützenbrüder eine auszuschießende Königsscheibe.

Die Verhandlungen mit den Festwirten Heinike/ Rehm und Denker umfassten stets das Aushandeln eines Gewinns für das Preisschießen und die Festzeltbauer wurden beköstigt und erhielten freie Unterkunft. Bei der von der Sehnder Kapelle gestellten Festmusik verhielt es sich ähnlich. Die Kapelle bekam pro Musiker für das Musizieren 40 Reichsmark und freie Beköstigung.

1929 wurde das Schützenfest gemeinsam mit der freiwilligen Feuerwehr gefeiert. An diesem Tage hatte sie ihr 50 jähriges Bestehen begangen. 1930 übernahm der Bauer Heinrich Hüsich das Amt des Schriftführers. Dieses Amt übte er mehr als 30 Jahre aus.

Das letzte Schützenfest wurde 1939 gefeiert und der Verein ruhte nun.

1948 erinnerte man sich an die vor dem Krieg gefeierten Feste, wollte die schrecklichen Kriegsjahre vergessen. Da der Verein noch nicht wieder existierte, arrangierte der Sportverein Rethmar unter dem 1. Vorsitzenden Kurt Henning ein Fest und richtete es wie ein Schützenfest aus. Waffen durften zum damaligen Zeitpunkt noch nicht wieder getragen werden und die Königswürde wurde in einem Kegelwettkampf ausgetragen. 1949 wurde die Königswürde dann wieder mit einer Waffe, der Armbrust, ausgeschossen.

1950 wurde das Schützenfest noch in Regie des Sportvereins gefeiert und die Königswürde mit dem Luftgewehr ermittelt. Bereits ein Jahr später kam es zur Neueintragung des Schützenvereins beim Amtsgericht Burgdorf. Bei der Jahreshauptversammlung 1952 wurde Ernst Bode zum 1. Vorsitzenden gewählt. Der im Krieg zerstörte Schießstand wurde in Eigenleistung durch einen neuen Massivbau ersetzt. Im Sommer konnte dort geschossen werden, bei winterlichen Temperaturen oder auch bei schlechtem Wetter wechselte man in den Saal von Denker oder Rehm und schoss dort mit dem Luftgewehr. Allerdings wurde aus baupolizeilichen Gründen der Stand 1964 endgültig geschlossen. Geld und Maurer für einen Neubau waren nicht vorhanden und so wurde u.a. durch Arbeitsverpflichtung der Mitglieder bis zu einem Alter von 50 Jahren oder durch Zahlungen in die sogenannte Baukasse erreicht, dass ein neuer Stand am 25. Mai 1968 in Betrieb genommen werden konnte.

Das Amt des 1. Vorsitzenden wurde 1959 von Erich Friehe übernommen und der Verein zählte mittlerweile 160 Mitglieder. 1963 wurde offiziell eine von den Herren geduldete Damenabteilung gegründet. Die Damen standen und stehen den Herren durch ihre tat- und anzahlkräftige Unterstützung bei allen Veranstaltungen zur Seite. Geführt wurde die Riege der Damen zunächst von Helene Schmidt, spätere Bendix. Es folgten Toni Hornburg, Ursula Müller, Roswitha Makrutzki und bis heute Claudia Wilk-Bertram.

Der Gastwirt Rehm baute für den Verein 1963 einen Luftgewehrstand und wurde für zehn Jahre zum Vereinswirt gewählt. Auf Grund eines Pächterwechsel wurde nach diesen zehn Jahren in Verhandlungen mit dem Gutsbesitzer Dipl. Landwirt Fritz Voigtländer der Abkalbestall vom Rittergut Rethmar zum Luftgewehrstand umgebaut und bis heute immer wieder modernisiert. Das Gelände

wurde dann 1987 von Herrn von Wackerbarth gekauft, er gewährte dem Verein aber auf Lebenszeit diesen Standort.

Den 1. Vorsitz übernahm 1962 Albert Osterwald. Mit ihm kamen Veränderungen ins Vereinsleben. Zum Beispiel wurden mit Vereinen anderer Ortschaften schießsportliche Wettkämpfe ausgetragen. Auch die Übernahme des Amtes 1969 durch Albert Kohls entwickelte den Verein weiter. Er hat z.B. die Festkapelle Sunshine Dance Band für Rethmar verpflichten können. Die Kapelle war ein Garant für gute Musik und so erreichten noch mehr Gäste das Schützenfest Rethmar. Ermittelt wurde im Jahr 1971 erstmalig ein Volkskönig, wobei auch Gemeindemitglieder, die das 18. Lebensjahr vollendet hatten und keine Mitglieder des Schützenvereins waren, teilnehmen konnten. Unter Albert Kohls wurde 1975 auch die Schwarzpulverschwarte ins Leben gerufen. Im Durchschnitt gehörten ihr seit der Gründung etwa 30 Mitglieder an.

1988 übernahm Manfred Wilk das Amt des 1. Vorsitzenden. Mit Dank und Anerkennung um seine Verdienste um den Verein wurde Manfred Wilk bei der Generalversammlung 2014 zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Im Januar 2014 wurde Olaf Bertram zum 1. Vorsitzenden gewählt.

Unterstützung durfte der Verein bei den Schützenfesten von den Schaustellern August, Bernhard und bis heute Wolfgang du Carrois erfahren. Die Festwirte wechselten von Denker, Heinike, Rehm, Vogel, Winter, über Karl Heinz Radtke bis hin zu den Geschwistern Radtke, jetzt Gastro Gmbh bzw. Herrn Roffka.

Musikalisch begleitet wurden die Schützen lange von der Kapelle Sehnde oder Kapelle Schmidt. Das Lied `Die Post im Walde` war während des Festessens immer ein Höhepunkt. Weiterhin musizierten die Feuerwehrkapelle Hohenhameln und der Musikverein Ottbergen. Auch die unvergessenen Spielmannszüge wie der TVE Sehnde, Ahlten, Ilten, Lühnde und Equord waren und sind immer noch ein Hingucker und absolut hörenswert

Der Verein blickt auf eine lange und ereignisreiche Geschichte zurück. Die Mitglieder sind auch weit über den Ort Rethmar hinaus durch sehr gute Schießergebnisse bekannt geworden und vertreten den Verein u.a. bei Kreis-, Landes- und Deutschen Meisterschaften.

Wir freuen uns, auch die neuen Bürger Rethmars zukünftig in unserem Verein begrüßen zu können werden.